

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Belzheim. Diebstahls-Anzeige.

Am Morgen des 7. Octobers v. J. ist dem ledigen Bauern Gottlieb F r i o n von Lorch eine silberne Taschenuhr nebst silberner Kette und einer Haarschnur, im Gesamtwertb von 20 fl., entwendet worden.

Die Uhr hat römische Zahlen, Zeiger von Stahl und weißes Zifferblatt, aus welchem bei der Zahl VIII. ein Stückchen herausgebrochen ist.

Dies wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 7. Januar 1862.

Kgl. Oberamtsgericht.
W u n d e r, Act.

Forstamt Schorndorf.

Revier Oberurbach.

Wiederholter Reisfachverkauf.

Die nsttag den 21. I. Mts. im Staatswald Heuberg 2 beim Thannschöpsflenshof:

unaufgebündenes Laubholz-Reisfach auf Hauens, zu beläufig 7315 Wellen geschätzt. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Thannschöpsflenshof.

Schorndorf, den 11. Jan. 1862.

Königl. Forstamt.
P l i e n i n g e r.

G m ü n d.

Brodt-Tare

für die nächsten 8 Tage:

6 Pf. Kernbrod kosten 24 fr.

6 Pf. schwarzes dto. 22 fr.

1 Kreuzerwecken hat zu wägen

5 Loth 3 Quent.

Durchschnittspreis von 1 Sri.

Kernen 2 fl. 6 fr.

Am 15. Januar 1862.

Stadtschultheißenamt.

R o h n.

G m ü n d.

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 27. Jan. 1862,

kommen im Stadtwald Thannwald zum Verkauf:

Langholz 17 Stück, 75—80'

lang, 5—8" Ablaf. Sägholz

60 Stück, 16—64' lang, 12

bis 20" m. Durchmesser, tan-

nenes Spaltholz 7 Klafter.

Zusammenkunft in Wezgau,
Mittags 12 Uhr.

Den 10. Jan. 1862.

Stadtpflege.

S a h n.

G m ü n d.

Holz-Verkauf.

Donnerstag den 23. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

kommen in dem eine halbe Stunde von hier entfernten Spitalwald Benzholz

20 Stück tannenes Lang- oder

Bauholz, 60—80' lang, 5

bis 10" Ablaf;

16 Stück tannenes Sägholz,

32—64' lang, 12—15" m.

Durchm.;

22 Klafter eichene Scheiter,

darunter sehr schönes Spalt-

holz;

67 Klafter tannene Scheiter,

darunter einiges Küblerholz,

365 Stück eichene Wellen,

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Die Abfuhr ist in Folge

der Anlage eines neuen Wegs sehr günstig.

Zusammenkunft am Eingang zum Wald gegenüber dem äußersten Mühlwöhr.

Den 15. Januar 1862.

Hospitalverwaltung.

B i c h l e r.

G m ü n d.

Bewerber-Aufruf.

Durch den Tod des Goldarbeiters Kaver Kucher ist die Stelle eines Einsammlers der Wochenbeiträge für die hiesige Armenkasse erledigt. Bewerber um diesen Dienst, mit welchem ein Jahresbezug von 62 fl. verbunden ist, haben sich

innerhalb 8 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Den 15. Jan. 1862.

Hospitalverwaltung.

B i c h l e r.

G m ü n d.

Erledigte Pfründe.

Die von dem Beneficiaten Burkhard Sehl in gestiftete Pfründe

mit wöchentlichen 54 fr. ist auf

der Sehl'schen Seite erledigt.

Diejenigen armen Personen aus dieser Verwandtschaft, welche in

den Genuss dieser Stiftung eingesetzt zu werden wünschen, haben sich

innerhalb 15 Tagen

bei der unterzeichneten Verwaltung zu melden.

Den 15. Januar 1862.

Hospitalverwaltung.

B i c h l e r.

G m ü n d.

Weg-Sperre.

Wegen Abgrabung des Stiches bei dem Hause des Johannes

Krieg kann die Straße von Gmünd nach Weissenstein mit schwerem

Fuhrwerk nicht befahren werden.

Den 14. Januar 1862.

Schultheißenamt.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Brüßler-Niederkranz.

Der Ball ist auf Montag den 27. d. Mts. festgesetzt worden.

Der Ausschuf.

G m ü n d.

Empfehlung.

Glacehandschuhe

in allen Farben und vorzüglicher Qualität, äußerst billig.

Ch. Wunderlich,

Bortenmacher.

W e l z h e i m.

Unterzeichneter hat ein fehlerfreies gutes

Zugpferd, sowie zwei Leiterwagen, zwei- und dreispännig, zu verkaufen.

Friedrich P l a p p.

W e l z h e i m.

Unterzeichneter hat ein Brantweingeschirr, 45 Maas haltend, zu verkaufen.

Friedrich P l a p p.

W e l z h e i m.

Unterzeichneter hat ungefähr 50 Centner Heu und Dehmd zu verkaufen

Friedrich P l a p p.

G m ü n d.

Sch verkaufe eine trachtige Braunsute.

A. Herlikofer.

G m ü n d.

Zu vermietben.

Ein heizbares Zimmer mit Bett und Möbel hat bis 1. Februar an 1 oder 2 Herrn zu vermietben.

Wer? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Zu vermietben.

Bis 1. Februar hat ein Zimmer mit Bett und Möbel an einen ledigen Herrn zu vermietben.

Wer? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Lehrlings-Gesuch.

Ich nehme wieder einen Lehrlingen unter ganz billigen Bedingungen.

Graveur H e b e r l e.

G m ü n d.

Dienst-Gesuch.

Ein junger kräftiger Mensch sucht bei einer Herrschaft eine Stelle als Hausknecht. Der Eintritt könnte sogleich geschehen.

Zu erfragen bei der

Redaktion.

G m ü n d.

Dienstgesuch.

Für ein auswärtiges solides Mädchen von 18 Jahren, welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, suche ich auf Lichtmess einen

Dienst.

Commiff. R u d o l p h.

G m ü n d.

Verwechselfter Schirm.

Letzen Freitag Abend wurde im Gasthof zum Sct. Joseph ein

dunkelgrüner wollener Regenschirm gegen einen baumwollenen verwechselft. Der wirkliche Besitzer

desselben wird gebeten, denselben umzutauschen bei der

Redaktion.

Wahl-Sache.

Stimmen vom Lande.

Die Wahlversammlungen sind vorüber. Die Wahl-Candidaten haben gesprochen und ihre Grundsätze dargelegt. Gewiß ist es von hohem Interesse, die Stimmungen im Bezirke, auf dem Lande und in der Stadt kennen zu lernen.

Die unterzeichneten Wahlmänner der unten genannten Orte tragen kein Bedenken, ihrer Gesinnung öffentlichen Ausdruck zu geben. Sie thun dieß in der Absicht: um falschen Urtheilen und Berichten, wodurch Andere irre geführt werden könnten, zuvorkommen, sich selbst aber gegen alle geheimen und offenen Machinationen sicher zu stellen und zu verwahren.

Sie erklären: daß sie sich für den Herrn Dr. Sichtenstein entschieden haben, einen Mann von seltener geistiger Begabung, einer alle Gebiete des Wissens umfassenden Gelehrsamkeit, einen Mann von glänzender Beredsamkeit und von edlem Charakter, der seine Grundsätze, auch wenn sie nicht gefallen sollten, auszusprechen den Muth hat — einen Mann, der allen Anforderungen, die man an einen tüchtigen Landtags-Abgeordneten stellen kann, vollkommen entspricht.

Da überdieß seine Grundsätze nicht blos mit den Anschauungen und Gesinnungen der unterzeichneten, sondern, wie wir glauben, noch vieler Wahlmänner des Bezirks übereinstimmen, so hoffen und wünschen sie, daß noch recht viele Gesinnungs-genossen in Stadt und Land ihrer Gesinnung gleichfalls öffentlichen Ausdruck verleihen.

Candidaten und Wähler, welche mit ihrer Gesinnung nicht übereinstimmen, bitten sie ihre Offenheit ihnen nicht zu verübeln. Siedem seine Ueberzeugung, seine freie Wahl!

Die Wahlmänner:

1. von Mugglingen:

Joseph Moi, Kronenwirth.
Peter Schleicher, Gemeindepfleger.
Valentin Bühmeier, Stiftungspf.
Anton König, Bauer.
Franz Jos. Lang, Gemeinderath.
Joseph Brandstetter, Bauer.
Georg Bundschuh, Müller.
Meinrad Knaut, Bauer.
Johannes König, Bauer.
Joseph Kienhöfer, Bauer.
Franz Hägele, Bauer.
Johannes Klopfer, Gemeinderath.
Bernhard Hudelmayer, Bauer.
Melchior Klopfer, Zimmermeister.
Valentin Brenner, Bauer.
Andreas Schweizer, Bauer.
Bernhard Hudelmaier, Bauer.
Michael Esser, Maurer.
Johannes Lang, Müller.
Patriz Franf, Bauer.
L. Knies, Gutsbesitzer.
Johannes Wörle, Gemeinderath.
Bernhard Zoller, Bauer.
Johannes Apprich, Sternbauer.
Joh. Benedikt Kieg, Schultheiß

2. von Lautern:

Michael Weber, Bauer.
Leonhard Beeler, Adlertwirth.
Anton Haag, Bauer.
Michael Hillenbrand, Müller.
Patriz Weber, Bauer.
Joseph Schmid, Gärtner.
Johannes Abele, Krämer.
Bernhard Schmid, Bauer.
Benedikt Schmid, Gemeindepfleger.
Valentin Funt, Bauer.
Wilh. Beeler, Kronenwirth.
Joh. Seb. Grupp, Schultheiß.

3. von Unter- & Oberhöbingen.

Joh. Kaspar Steeb, Schultheiß.
Johannes Wiedmann, Schuster.
Joseph Schmied, Steuereinbringer.
Franz Huttelmeier, Bauer.
Michael Krieg, Bauer.
Joseph Schurr, Gemeinderath.
Bernhard Bussling, Bauer.
Anton Krieger, Bauer.
Vinzenz Hirner, Stiftungspfleger.
Bernhard Schurr, Müller.
Johannes Knödler, Bauer.

Johannes Bühr, Kronenwirth.
Patriz Brenner, Bauer.
Georg Stegmaier, Bauer.
Michael Wörner, Bauer.
Georg Bihlmaier, Bauer.
Bernhard Apprich, Bauer.
Joseph Fischer.
Johannes Widmann, Bauer.
Bernhard Zimmermann.
Anton Sturm.

4. von Bargau:

Geiger, Gemeinderath u. Adlern.
Staiber, Gemeinderath.
Walbel, Thierarzt und Gem.-R.
Bolsinger, Gemeinderath.
Johannes Köhler, Bauer.
Johannes Barth, Müller.
Grupp, Gemeindepfleger.
Anton Köhler, Bauer.
Joseph Haas, Bauer.
Geizer, Dhmann.
Georg Müller, Bauer.
Johannes Geiger, Bauer.
Franz Zimmerman, Bauer.
Jakob Hirner, Bauer.
Georg Abele, Krämer.
Franz Stüg, Lammwirth.

Joseph Besenmayer, Bauer.
Andreas Stüg, Schultheiß.

5. von Bartholomä:

Knöpfle, Gemeinderath.
Michael Schweizer, Bauer.
Christian Wamsler, Bauer.
Bernhard Zieger, Bauer.
Sebastian Baur, Bauer.
Kaspar Zoller, Bauer.
Anton Baur, Bauer.
Nuding, Kronenwirth.
Georg Genter, Bauer.
Joseph Baur, Gemeinderath.
Franz Anton Baur, Bauer.
Bernhard Zeller, Gemeinderath.
Matthäus Hirsch, Gemeinderath.
Johannes Nuding, Bäcker.
Joseph Zieger, Bauer.

6. von Jggingen:

Michael Spahn, Schultheiß.
Johann Heinzmann, Bauer.
Franz Joseph Pfister, Bauer.
Matthäus König, Gemeindepfleger.
Joseph Kaiser, Gemeinderath.
Michael Wamsler, Bauer.
Anton Mezer, Bauer.
Anton König, Bauer.

Mailändischer Haarbalsam.*]

Zeugniß über die außerordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams*) zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumförderung und Wiedererzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz.

Die überraschende Wirksamkeit des Kreller'schen Haarbalsams, welche selbst auf ganz kahlen, besonders auch nach Krankheiten ausgefallenen Haarstellen, wieder frische Haare hervorrief, hatte ich in meiner Praxis Gelegenheit, zu beobachten, und ich empfehle denselben um so lieber, da er meinem eigenen derartigen Leiden die erwünschte Abhilfe geleistet hat.

Mürnberg, im Juli 1847.

(L. S.)

Dr. Schwarz, ausübender Arzt.

Die Unterschrift des hiesigen praktischen Arztes, Hrn. Dr. Schwarz, wird hiedurch amtlich bestätigt.

Mürnberg, den 17. Juli 1847.

Kgl. Stadtgerichts-Physikat. Dr. Solbrig.

*] Vorräthig in großen Gläsern à 54 kr. und in kleinen à 30 kr. nebst Gebrauchsanweisung mit vielen andern ärztlichen amtlichen und Privatzeugnissen bei

Franz v. Uner's Wittwe in Schwäbisch Gmünd.

Smünd.
Die verehrlichen Gasabnehmer mache ich hiemit aufmerksam, daß an Tagen, wo Zuleitungen oder sonstige Arbeiten am Röhrensystem gemacht werden, das Gas von 12 — 1,2 Uhr Mittags abgesperrt wird und demzufolge nicht gebrannt werden kann.
Verwaltung der Gasfabrik.
Geyer.

Smünd.
Salz-Verkauf.

Unterzeichneter zeigt sowohl dem hiesigen als auswärtigen geehrten Publikum an, daß er ein Lager in Salz hält, und kann in Normal-Verpackung, Säcke von 2 Centner, auch Centner- und Pfundweise abgegeben werden.

J. Knauß,

Saisensieder im Marktgäßle.

Smünd.
Geschäfts-Empfehlung.

Ich beehre mich hiemit einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich von heute an fortwährend Regenschirme zum Repariren annehme. Unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung steht zahlreichen Austrägen entgegen

Ferdinand Straubemüller,

wohnhaft bei Hrn. Schuhmachermstr. Häußler, parterre.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sehr schöne Crinolinen, Korsetten, Ballquirlanden, Unterärmel, Chemisettes, Stoppuzen und Glacehandschuhe zu gefälliger Abnahme.

Sophie Bozenhart am Markt.

Smünd, 12. Jan. Da in diesem Blatt ein kurzer Bericht über das Auftreten des Hrn. Dr. Lichtenstein in der Wahlversammlung zu Mögglingen erschienen ist, so soll auch etwas über die Wahlversammlung im Lamm gesagt sein. Sie war äußerst zahlreich besucht von Bürgern der Stadt und der umliegenden Drie. Dr. Lichtenstein eröffnete nach 7 Uhr die Versammlung. Nachdem er seine Freude darüber ausgesprochen hatte, in der altberühmten Stadt mit ihrer Prachtkirche zu einer so ehrenwerthen Versammlung reden zu dürfen, entwickelte er in 1 1/2 stündiger, freier Rede sein Programm. Ebenso geistreich und witzig, als verständlich legte er seine politischen und kirchlichen Grundsätze in einem Vortrag dar, wie ein solcher seit langem, vielleicht noch nie in Smünd gehört worden ist. Hiesige Gebildete und Fremde (z. B. von Ellwangen) waren von Lichtensteins Rede ganz begeistert und versicherten, noch nie einen derartigen Redner gehört zu haben, der mit solchem Geist und Feuer die Sprache beherrsche, der die tiefsten politischen Grundsätze mit solcher Verständlichkeit und Würze vorzutragen wisse. Jeder Zuhörer mußte anerkennen, daß dieser Mann voll begeisterter Vaterlandsliebe ein ungewöhnliches Talent und eine außerordentliche, rednerische Begabung besitze. Der intelligente Smünder Bezirk wünscht von einem Manne der Beredsamkeit vertreten zu sein, der in der Person des Dr. Lichtenstein als solcher in glänzendem Lichte vor der Wahlversammlung stand. Die politischen Gedanken Lichtensteins lassen sich kurz in die Sätze zusammenfassen: Es soll die Wohlfahrt des engern und deutschen Vaterlands erstrebt werden durch Hebung aller geistigen und materiellen Interessen, der Industrie, des Handels und Ackerbaus; die bisherigen Erziehungsschaffen müssen ungeschmälert bewahrt werden, also soll keine Nachablösung stattfinden. Es werde ein großes, mächtiges, freies, deutsches Vaterland. Die katholische Kirche erhalte ihre längst garantierte Freiheit, welche den confessionellen Frieden nicht nur nicht stört, sondern herstellt. Lichtenstein erklärte, daß das sogenannte streng-katholische kirchliche Bekenntniß 1) Duldsamkeit gegen Alle und brüderliche Liebe verlange, 2)

Smünd.
Empfehlung.

Meine reichhaltige

Masken - Garderobe

sowohl für Herren als Frauenzimmer, wie auch mehrere elegante

Damen-Balkkleider

sind über die Carnevalszeit zur Vermietung wieder ausgestellt.

Zugleich empfehle ich meine reiche Auswahl von **Wachs-, Seiden-, Sammet- & Papiermasken** zu den billigsten Preisen.

Commis. **Rudolph.**

Welzheim.
Empfehlung.

Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich von heute an eine

Kleider-Niederlage

gegründet habe und mich mit allen in dieses Geschäft greifenden Artikeln besetze; zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß bei mir stets eine Musterkarte von den schönsten Stoffen aufgelegt ist, um allen feineren Herren-Artikeln, die nicht vorrätig sein sollten, gehörig entsprechen zu können.

Um geneigten Zuspruch bittet höflichst

Friedrich Greiner

neben der Post 3 Treppen hoch.

Amme-Gesuch.

Eine gesunde Amme, welche sogleich eintreten könnte, wird gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

daß Jedem das Seine gegeben werde, 3) daß, wie dem Einen das Seine gelassen werde, so auch von dem Andern das Seine gefordert und bewahrt werden müsse. — Nach 11 Uhr schloßen die Vorträge der Versammlung. Das Auftreten Dr. Lichtenstein's in Smünd ist ein Ereigniß. Wäre der Smünder Bezirk durch einen solchen Mann, in dem ein so warmes Herz für das Volkswohl schlägt, der neben einer ausgezeichneten Bildung und hohem, politischen Scharfblick, eine große Erfahrung besitzt (Lichtenstein lernte Land und Leute durch mehrjährige Reisen in ganz Deutschland, Belgien, Frankreich und Stalien kennen) nicht glänzend vertreten? Schickte der Bezirk durch seine Wahl nicht eine Pflanze in die Kammer? Ehrete sich dadurch der Bezirk nicht selbst?

Berlin, den 12. Jan. Es steht jetzt fest, daß der König den Landtag in Person eröffnen wird. Doch findet diesmal die Veränderung statt, daß der Gottesdienst für die evangelischen Abgeordneten nicht, wie früher, in der Domkirche, sondern in der Schloßkapelle gehalten werden soll. Die Abgeordneten sind im Laufe des gestrigen und heutigen Tages bereits zahlreich hier eingetroffen.

Verona, 12. Jan. Gestern Abend um 10 Uhr hat eine großartige Militärdemonstration bei der Durchreise des Kaisers von Mantua nach Venedig am Bahnhofe von Verona stattgefunden. 20,000 dienstfreie Soldaten sind aus der Stadt und Umgegend freiwillig herbeigeeilt und haben den Kaiser jubelnd begrüßt.

Bern, 13. Jan. Die Sitzungen der eidgenössischen Räte wurden heute eröffnet. Der Präsident des Ständeraths sprach die Hoffnung aus, die Konflikte mit Frankreich seien einer befriedigenden Lösung nahe. Der Präsident des Nationalraths sagte: Die letzten zwei Jahre haben die Schweiz gelehrt, weder auf bestehende Verträge noch auf gegebenes Wort unbedingt zu bauen. Der einzige Hort sei das Vertrauen auf eigene Kraft, strenges Festhalten an eigenem Recht.

Paris, 11. Jan. Das „Journal des Debats“ stellt aus-

fürliche Betrachtungen über die nun glücklich erfolgte Beilegung des englisch-amerikanischen Konflikts an und gelangt zu dem Schlusse, daß dieser Ausgang der englischen Sache weniger auf die Dauer förderlich sein wird, als der amerikanischen. Die den Rechten der Neutralen günstige Auslegung der vorhandenen seerechtlichen Bestimmungen habe schließlich die Oberhand behalten, und England habe durch eine energische Anstrengung für später und immer seine eigene Suprematie zur See, seine bisher unumschränkte Freiheit eingegrenzt; es habe dadurch, daß es die Freilassung der Herren Masson und Sidell durchgesetzt, über sich selbst ein eklatantes Verdammungsurtheil ausgesprochen. Außerdem habe es den unverföhllichen Groll der Nordamerikaner zu gezogen. Man merkt an der Sprache der New-Yorker Blätter, wie tief die dem amerikanischen Stolz geschlagene Wunde ist und daß sie Amerika nie vergessen wird. Wie nach dem russischen und dem italienischen Kriege, hat nun auch nach der Trent-Affaire England einen Verbündeten weniger in der Welt. Es steht heute gleichzeitig von Rußland, Oesterreich und Amerika isolirt da, und von diesen drei Mächten bleibt sicher Amerika am unverföhllichsten.

Athen, 28. Dez. Vorgestern Morgens 9 Uhr wurden die Bewohner Athens durch ein sehr fühlbares, mehrere Sekunden dauerndes Erdbeben in Angst und Schrecken versetzt. Es blieb für Athen bei dem bloßen Schrecken, doch schon wenige Stunden nachher erfolgten durch den Telegraphen trübe Botschaften. Wieder war es, wie im Jahre 1858, der Lepantische Golf, welcher das Centrum der Erschütterungen bildete, nur betraf diesmal die Katastrophe die etwas westlich liegenden Ortschaften, vor Allem Portizza, woselbst zehn Häuser völlig einstürzten und viele andere mehr oder minder beschädigt wurden; leider ist auch der Verlust einiger Menschenleben zu beklagen, die Berichte schwanken zwischen drei und fünf. Die Bevölkerung floh sofort aus der bedrohten Stadt und campirt noch heute unter Zelten auf freiem Felde, obwohl eine Wiederholung der Erschütterungen nicht Statt gefunden hat. Als von der Katastrophe, wenn gleich in geringem Grade, betroffen, nennt man auch die Städte Patras, Korinth, Salona, Naupaktos und Kalamati. Um das in Folge solcher Heimsuchungen unvermeidliche Elend einiger Massen zu lindern, hat die Regierung sofort einen außerordentlichen Credit von 10,000 Drachmen verlangt, welcher von den Kammern anstandslos bewilligt wurde.

Der Würg-Engel.

Erzählung einer Thatsache. Nach dem Englischen.

Fortsetzung.

„Also Sie halten mich für gesund? Brust und Lunge in gehöriger Ordnung?“

„Ohne Zweifel. Doch würde ich Sie der größeren Sicherheit wegen, wenn Sie es wünschen, noch mit dem Stethoskop untersuchen. Ich habe es bei mir.“

„Gewiß. Thun Sie das!“

Der Arzt und Apotheker behorchte und klopfte die Brust sorgfältig und konnte keine irgendwie angegriffene Stelle in den Lungen entdecken.

„Gut. Bin ich auch nicht wahnsinnig?“

Moway stierte und staunte. „Wie kommen Sie auf diese Frage, Sir?“

„Also Sie finden mich auch geistig gesund? Keine Redensarten. Sprechen Sie geradeaus. Ich bin kein Nero, der vor Wahrheiten erschrickt. Alles richtig im Oberstübchen?“

„Ohne Schmeichelei, ich glaube nicht, daß Jemand stärkere Beweise von seiner geistigen Gesundheit geben kann, als Sie eben gethan.“

„Gut. Nun eine kurtiose Frage. Bedenken Sie, ich spreche nicht in Figuren und Bildern. Simpel und einfach, physikalisch, medizinisch: Kann ein Mensch den Tod kosten, d. h. vorher schmecken, fühlen, empfinden, durch sinnliche Eindrücke vorher gleichsam Probe sterben?“

Moway konnte wieder bloß stieren und staunen.

„Ich will mich deutlicher erklären, Doktor. Etwa alle drei

oder vier Tage überfällt mich einmal plötzlich ein Gefühl, ein Schauer, ein Schreck und Schauer unerklärlicher Art. Ich kann es auf keine Weise beschreiben. So dacht' ich, es könne so etwas wie Vorbote des Todes sein, eigentlich bloß um Sie zu fragen, ob man den Tod kosten könne. Der plötzliche Schauer ist mir als ob plötzlich ein vergiftetes Luch, eine ekelhafte unsichtbare Masse über Gesicht und Körper geworfen würde, daß jede Muskel erbebt, das Herz erstarrt, das Athmen unmöglich wird. Augen, Nase, Mund sind erfüllt, erstickt, geschlossen von der plötzlichen Gegenwart dieses ekelhaften Todeshauches. Ich schaudere zusammen in unbeschreiblichem Ekel und in einer Art von Wuth. Es dauerte, Gott sei Dank, bisher immer nur etwa so lange, wie man den Athem halten kann. Mit furchtbarer Anstrengung aller meiner Kraft kriege ich dann wieder einen ersten Athemzug los und ich bin frei. Der ganze Spul und Schauer ist eben so schnell verschwunden wie gekommen, sonst müßte selbst meine starke Natur darin erstickt sein. Ich frage Sie nun: gibt es eine Krankheit in solcher Form? Haben Sie in Ihrer Praxis schon einen solchen Fall gehabt? Ich spreche nicht von krankhaften Einbildungen eines alten, veresenen Hypochonders. Wenn ich Ihnen sage, Doktor, daß ich elf harte Schlachten mit gesochten, ganze Nächte unter Todten und Sterbenden gelegen und die allerschauerhaftesten Scenen des Krieges, der indischen Rebellion durchlebt habe, ohne in meinen Nerven erschüttert worden zu sein, so können Sie sich leicht denken, daß ich mich nicht von Kleinigkeiten oder wohl gar von Illusionen beunruhigen lasse. Deshalb möchte ich vor Allem Ihren Rath.“ (Fortsetzung folgt.)

Kunst-Notiz

* G m ü n d, 14. Jan. Wer gegenwärtig den Weg über den Kasernenplatz zu machen hat, erblickt eine an Umfang nicht unbedeutliche Bude, deren Aeußeres schon geeignet ist, die Neugierde wach zu rufen. Befriedigt man diese und tritt in die Halle des Tiefenbrunn- und Bantlin'schen Welt-Panorama's ein, so sieht man sich nichts weniger als getäuscht, man nimmt sogleich wahr, wie die vorher Eingetretenen ein Glas um das andere mit außerordentlicher Spannung verfolgen, und daß hier dem Auge des Beobachters etwas außer dem Bereiche des Gewöhnlichen Liegendes vorgeführt wird. Man begegnet wirklich nicht nur Scenen und Gemälden der denkwürdigsten Ereignisse der Neuzeit, sondern es sind die vortrefflichen Ideen, welche den Maler bei seiner wahrhaft künstlerischen Darstellung besaßen, höchst merkwürdig und bewundernswerth. Wenn auch einzelne Stücke, wie das großartige Rundgemälde von St. Petersburg, der Brand von Glarus, das Lager und Manöver bei Königsberg, besonders hervorrangen, so sind die andern zahlreichen Stücke, Städte und Ansichten aus Aegypten u. dgl., gleich gut gelungen und sehenswerth. Obwohl in diesem Gebiete der Kunst hier schon manch Großartiges gezeigt worden ist, so kann doch der Gang auf den Schauplatz Jedermann, der etwas wirklich Schönes zu sehen Lust hat, mit allem Recht und um so mehr empfohlen werden, als der Eintrittspreis so nieder gestellt ist, daß er in keinem Verhältniß zu dem steht, was dafür geboten wird.

G m ü n d.

Wahlsache.

Der frühere Abgeordnete C. Forster wird seine Ansichten über die Abgeordnetenwahl den Wahlmännern in folgenden Orten mittheilen, wozu die Wahlmänner der betreffenden Orte sowohl, als der nächstgelegenen, hiemit eingeladen werden.

In dem Adler in Straßdorf Donnerstag Abend 5 Uhr.
Bei Sachsenbauer in Muthlangen nächsten Samstag Abend 5 Uhr.

In dem Adler in Wenzingen nächsten Sonntag Mittag 3 Uhr.

Der Wahlauschuß.

G m ü n d.

Im Gasthof zum Rad ist eine Kochjungfer-Stelle offen.